

Individuelle Förderung durch erfolgreiches Lernen – Ein Positionspapier

Der Lernerfolg von SuS kann durch individuelle Förderung (IF) verbessert werden. Alle Maßnahmen zur IF müssen sich orientieren an der Frage *“Wie muss das Lernen im Unterricht gestaltet werden, um dieses Ziel zu erreichen?”*

Als Antwort darauf sind die folgende Faktoren zu nennen (vgl. dazu S. 6 f):

- ✓ aktiv-konstruktiv
- ✓ zielgerichtet
- ✓ kumulativ
- ✓ systematisch
- ✓ situiert
- ✓ selbstgesteuert
- ✓ kooperativ

Diese Faktoren beeinflussen sich gegenseitig und unterstützen ein erfolgreiches Lernen und eine optimale Förderung des Lernprozesses.

Ziele von IF

Für die berufliche Bildung stellt die *berufliche Handlungsfähigkeit der SuS* die zentrale Zielsetzung dar.

Leitgedanke: *Eine Schule/ein Bildungsgang ist dann erfolgreich, wenn jeder Schüler optimal gefördert wird* (vgl. dazu S. 10 f).

Diese Zielformulierung setzt die Grundhaltung des Lehrenden voraus, dass der individuelle Lernfortschritt eines jeden Schülers im Zentrum des schulischen Handelns liegt.

Der Leitgedanke beinhaltet folgende Zielsetzungen:

- **Die Handlungskompetenz jedes einzelnen Schülers steigern.**

Durch IF soll die berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz eines jeden Schülers erhöht werden.

- **Standards definieren und erreichen.**

Verbindliche Ziele und Standards bieten Orientierung, Transparenz und Sicherheit.

- **Individuelle Lernwege ermöglichen.**

Sie erfordern eine stärkere Differenzierung im Unterricht in einer Kombination mit separativen und/oder externen Förderangeboten.

- **IF als durchgängiges Unterrichtsprinzip verankern.**

IF erfolgt vor allem durch geeignete Lehr-Lernarrangements integrativ innerhalb des Unterrichts.

IF kann auf drei Ebenen ansetzen (vgl. dazu S. 32 f):

1. IF innerhalb des Unterrichts (integrativ)
2. IF außerhalb des Unterrichts (separativ)
3. IF durch externe Förderangebote

Der Schwerpunkt sollte auf der IF innerhalb des Unterrichts liegen (= 1. Ebene), weil sie hier die SuS besonders häufig und wirkungsvoll erreicht.

IF im Unterricht

Bereits bei der Unterrichtsplanung ist zu berücksichtigen, dass Lernaufgaben gestellt werden, die individuelle Zugänge zulassen, die Selbstständigkeit im Lernen anregen und einen kooperativen Wissenserwerb ermöglichen.

Die integrative IF im Unterricht gliedert sich in drei Bereiche. Exemplarisch werden dazu einige konkrete Umsetzungsbeispiele angeführt (vgl. dazu S. 35 – 39).

1. Unterstützung von selbstständigem Lernen

- Methodenkompetenz/Lern- und Arbeitstechniken werden als Voraussetzung systematisch etabliert.

Bsp.: Integration von bildungsgangspezifischem Methodenlernen in der dmJP im Unterricht und an Methodentagen

- Selbstlernzentrum und Medienraum stehen zur Verfügung.

Bsp.: Ermöglichung individueller Arbeitszeiten zur selbstständigen Erschließung von Lernaufgaben.

- Lernsituationen orientieren sich an vereinbarten Kompetenzen und Standards im Bildungsgang.

Bsp.: Sie sind auf die individuellen Lernerfordernisse abgestimmt und ermöglichen fortschreitenden Kompetenzaufbau;

sie wecken Interesse durch berufliche Aufgabenstellungen;

sie ermöglichen während der Bearbeitung individuelle Zugänge;

die Texte sind auf die Schriftsprachenkompetenz der SuS abgestimmt und üben diese.

- Einführungswochen, Projekttag oder -wochen, Facharbeiten, Wochenplanarbeit, Selbstlernphasen, Arbeit mit Arbeitsplänen im Stundenplan

Bsp.: Sie bieten Raum für individuelles Lernen, Akzeptanz für Heterogenität und Mitauswahl der Lerninhalte in bestimmten Grenzen.

- Die Fähigkeit zur Metakognition, Selbststeuerung und Selbstreflexion des eigenen Lernprozesses wird durch geeignete Methoden aufgebaut, die SuS sind am eigenen Lernprozess beteiligt.

Bsp.: Methoden des kooperativen Lernens anwenden;

Korrektur von Aufgaben durch Fehlerselbstkontrolle der SuS, Modelllösungen;

Fragen beim fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch durch SuS entwickeln lassen;

Präsentationen im Unterricht kriteriengeleitet reflektieren;

Gruppen- und Arbeitsprozesse untereinander regelmäßig reflektieren;

SuS übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess, indem sie selbst formulierte und dokumentierte Ziele in einem Entwicklungsplan festlegen.

2. Differenzierung im Unterricht

- Lernstoffumfang ist unterschiedlich

Bsp.: Basisinhalte für alle und additive Inhalte für schnellere SuS.

- Lernstoff ist differenziert in unterschiedlichen kognitiven Niveaus.

- Aufgabenstellungen und Bearbeitungshilfen sind an individuelle Fähigkeiten orientiert.

Bsp.: Arbeitsteilung bei der Aufgabenstellung;

Mehrere Lösungen sind möglich und lassen individuelle Entscheidungen zu.

- Inhalte können sich an individuellen Interessen orientieren.

Bsp.: Entscheidungsspielräume werden bei der Wahl der Inhalte und /oder Methoden eingeräumt.

- Unterstützung durch den Lehrenden erfolgt bedarfsgerecht.

Bsp.: Selbstständige SuS arbeiten allein, schwächere SuS werden beraten.

- Bei Partner- und Gruppenarbeit werden die Basisprinzipien des Kooperativen Lernens beachtet.

Bsp.: Steuerung durch Gruppenrollen und geteilte Verantwortung;

Aktivitäten sind Teilaufgaben möglich, die sich an den Neigungen oder Kompetenzförderungsbedarf der SuS orientieren.

3. Begleitung des Lernprozesses

- Beratung wird als Teil des Unterrichts verstanden.

Bsp.: Lehrender ist Lernberater.

- Regelmäßige Rückmeldungsgespräche mit dem Schüler zur gemeinsamen Lernplanung sind im Bildungsgang verankert.

Bsp.: Bewertung des individuellen Lernens findet nicht nur am Ende des Lernprozesses sondern häufiger statt, um den SuS Korrekturen zu ermöglichen;
Leistungsrückmeldungen in Noten und in individuellen Gesprächen;
SuS beteiligen sich durch Selbsteinschätzung und gemeinsame Zielvereinbarung;
Verwendung von standardisierten Selbsteinschätzungsbögen;
dokumentierte Entwicklungsportfolios für die SuS als Grundlage für regelmäßigen Austausch mit dem Lehrenden.

Prozessschritte zur IF als Unterrichtsentwicklung im Bildungsgang

Der Weg zur integrativen IF im Unterricht ist lang und vielfältig. Deshalb bedarf es einer etablierten Prozessstruktur im Bildungsgang, Ziele und mögliche Maßnahmen zu vereinbaren und nachhaltig zu verankern.

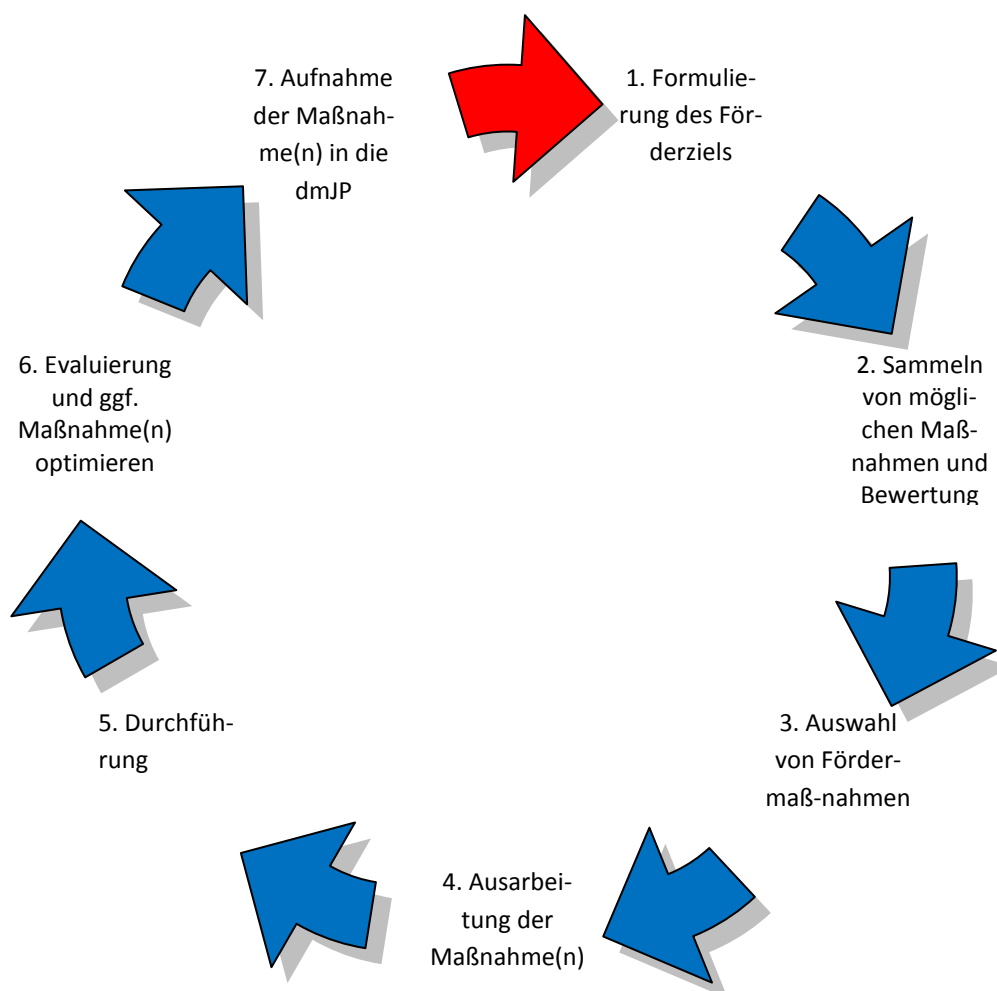


Abbildung: Prozessschritte zur IF im Unterricht auf Bildungsgangsebene

Weitere Informationen gibt die *Handreichung „Individuelle Förderung in heterogenen Lerngruppen“* der Bezirksregierung Münster, Dezernat 45 Berufskolleg. Diese ist als pdf-Datei im Verzeichnis **L:Individuelle Förderung/Literatur** hinterlegt.

Achim Wörmann, Ems-Berufskolleg

Stand: 19-05-12